Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 36 (1958)

Heft: 9

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PROGRAMM

Allgemeiner Treffpunkt: Aebersold, Koord. 189.550/617.850

1. *Gruppe Basel und Solothurn:* Ankunft in Oberdiessbach ca. 09.00 Uhr (Extrazug). Anschliessend Marsch über Margel–Pt. 1018–Pt. 1097–Pt. 1162 (Chnubel)–Aebersold. Marschzeit ca. 2¼ Stunden.
2. *Gruppe Langnau i. E.* Route freigestellt. Als Ausgangsort dürfte Zäziwil oder Bowil gegeben sein. Treffpunkt Aebersold.
3. *Gruppe Biel und Bern:* Ankunft in Konolfingen 09.15 Uhr. Anschliessend Marsch über Niederhünigen–Holz–Aebersold. Marschzeit ca. 2 Stunden.

Kartenhinweis: Landeskarte, Blatt Bern und Escholzmatt, 1:50 000.

Auf Aebersold offeriert die organisierende Sektion einen kleinen Imbiss, worauf in einem ca. einstündigen Marsch über die Höhen des Ringgis das Chuderhüsi erreicht wird.

13.00 Uhr Mittagessen im Kurhaus Chuderhüsi (Berner Platte, Preis Fr. 5.—). Ab 16.30 Uhr Rückmarsch nach Station Bowil, Marschzeit ca. 1¼ Stunden.

Fahrplan

Hinfahrt			Rückfahrt		
Basel	ab	0648	Bowil	ab ca.	1825[1]
Burgdorf	an	0810	Konolfingen	an	1834
Solothurn	ab	0716	Konolfingen	ab	1836
Burgdorf	an	0745	Burgdorf	an	1914
Burgdorf	ab	0823[2]			
Oberdiessbach	an	0900[2]	Burgdorf	ab	1924
			Basel	an	2044
Biel	ab	0822			
Bern	an	0851	Burgdorf	ab	1931
Bern	ab	0857	Solothurn	an	2007
Konolfingen	an	0915			
			Bern	an	1853
			Bern	ab	1915
			Biel	an	1949
			Bowil	ab	1806
			Langnau	an	1820

[1] ausserordentlicher Schnellzugshalt
[2] Extrazug; Gemeinschaftsreise Ba+So

Wir bitten, die Anmeldungen sektionsweise bis spätestens Dienstag, den 30. September 1958, zuzustellen an: *Marcel Rupp, Sonnmattstrasse 21, Wabern/Bern.* Tel. privat 031/5 37 95, Büro 031/61 47 90.

Senioren-Versammlung

Wie bereits bekanntgegeben, findet die Seniorenversammlung zur Besprechung des Tourenprogramms 1959 Donnerstag, den *9. Oktober 1958*, im Clublokal, Gerechtigkeitsgasse 68, statt. Rege Beteiligung sehr erwünscht.

Aus der Geschäftswelt

Das *Sporthaus Hans Bigler* verlegt sein Geschäftsdomizil von der Christoffelgasse an die *Schwanengasse 10.* Kameraden, merkt Euch die neue Adresse! Umzug Ende September/Anfang Oktober 1958.

DIE SEITE DER JUNIOREN

Touren im Trientgebiet

10.–13. Juli 1958

9 Teilnehmer. *Leiter:* Erich Jordi; Jean-Pierre Huber. *Bergführer:* Lebrecht Mani

Nun sind sie nur noch Erinnerung, diese Tage im Schweizer Mont-Blanc-Gebiet! Beschauliche Gipfelrasten nach herrlichen Klettereien, beseligendes Versinken in die Betrachtung der erhabenen Bergwelt, das überwältigende Schauspiel eines von

hoher Warte aus gesehenen Sonnenunterganges und nicht zuletzt die gute Kameradschaft formen in mir das Erinnerungsbild einer vollkommenen Bergwanderung.
Der 10. Juli war ein Donnerstag, und dementsprechend war der Betrieb im Ferienort Champex in erträglichem Rahmen. Auf dem Sessellift auf La Breya waren wir sogar die einzigen Fahrgäste, als wir uns um zwei Uhr «hinaufbaggern» liessen. Während des ganzen folgenden Marsches zur Trienthütte sahen wir, ausser der nächsten Umgebung des Hüttenweges, eigentlich nur Wolken, Dunst oder Nebel. Letzterer war dann so indiskret und enthüllte uns für einen Augenblick den kühnen Turm der Chandelle du Portalet (3283 m), wie um uns auf das vorzubereiten, was uns am folgenden Morgen so völlig in seinen Bann ziehen sollte: die Aiguilles Dorées. Unser erstes Ausrücken galt zwar nicht diesen Prachtsexemplaren von Urgesteinsnadeln, sondern dem berühmten Aussichtspunkt der Gegend, der Aiguille du Tour (3540 m). Der Marsch im kühlen Morgen, über die weite, gleissende Fläche des Plateau du Trient, unter der tiefblauen Himmelskuppel, von der sich die mit herrlichem Formen- und Farbenspiel prunkenden Berge abheben, könnte auch den verstocktesten Materialisten zu einem Gläubigen der Berge machen. Von unserem Sackdepot im Süden der Aiguille geht es über einen Bergschrund und einen kurzen Schneehang zu den Felsen des S-Grates. Was nun folgt, ist ein wahres Kletterparadies, zu dessen Vollkommenheit höchstens die Exponiertheit fehlt. Die Aussicht vom Gipfel ist wirklich einzigartig: Der Blick nach Norden und Osten bietet unbeschränkte Fernsicht, während uns im Süden und Westen die ganze Pracht des Mont-Blanc-Massivs vor Augen geführt wird. Mit Hilfe des Bergführers, unserer Leiter und des Feldstechers dringen wir langsam in den verwirrlichen Aufbau dieses grossen Bergmassivs ein. Im Anblick all der grossen, klassischen Gipfel und Routen drängt sich einem die Erinnerung an die Pioniere der Alpen auf.
Wie alles Schöne im Leben geht auch diese Rast viel zu schnell vorüber. Schon sind wir wieder unten, und verschieben unser Depot auf die Ostseite der Aiguille Purtscheller (3477 m), der wir nun noch einen Besuch machen wollen. Diese Besteigung bietet uns, wenigstens den weniger Geübten, schon mehr Schwierigkeiten. Beim Abstieg hat ein Kamerad das Unglück, ein Knie auszurenken. Mit Geschick renkt Erich die «Sache» wieder ein, und dank kameradschaftlicher Zusammenarbeit ist der Pechvogel schon 3½ Stunden nach dem Unfall in der Hütte. Auf überzeugende Weise hat sich der Vorteil grösserer Gruppen im Hochgebirge gezeigt. Das ganze Intermezzo hat zum Glück für den «Patienten» keine Folgen: nach einem Ruhetag marschiert er nämlich schon selbständig (samt Rucksack) zur Sesselbahn hinunter.
Der folgende Morgen (12. Juli) ist wenn möglich noch schöner als der vorangegangene. Wieder beginnen wir den Tag mit einer beschaulichen Wanderung über glitzernden Firn, immer wieder zum Grand Combin hinüberblickend, dessen massige Gestalt das ganze Panorama beherrscht. Die heutige Kletterfahrt führt uns durch die imposante, steile Südflanke der Ostgruppe der Aiguilles Dorées. Der solide, von der Sonne beschienene Fels bietet verschieden schwere Routen, die von unseren vier Seilschaften je nach ihrem Können begangen werden. Unter der Aiguille Javelle treffen wir alle zu langer Mittagsrast zusammen. Von hier kann man die Aiguille d'Argentière in ihrer ganzen Grösse bewundern. Wahrlich, sie macht ihrem Namen Ehre! Wie poliertes Silber leuchten die Flanken und Gräte, an strahlender Helligkeit mit der Sonne selbst wetteifernd! Unsere Stärksten besteigen nun als Krönung dieser schönen Bergfahrt den Gipfelturm der Aiguille Javelle. Für uns Untengebliebene ist schon das Verfolgen der Kletterkunststücke eine wahre Augenweide, so dass keine Spur von Neid oder Bedauern in uns aufsteigt. Zum Schluss erklimmen wir alle noch den Gipfel des Tête Crettez, des östlichsten Zahnes der Aiguilles Dorées.
Am Abend darf ich auf dem Gipfel der Pointe d'Orny (3269 m) mit einigen Kameraden den Sonnenuntergang erleben. Es ist für einen Stadtmenschen ein ergreifendes Gefühl, einmal die Stille eines Hochgebirgsabends im wahren Sinn des Wortes zu «hören». Es ist nirgends so still wie im Weltall, und wo ist man dem All näher, als auf hohem Bergesgipfel?
All das ist nur noch Erinnerung – Erinnerung von der man ein ganzes Leben lang zehren kann. Es bleibt mir nur noch übrig, unserem Bergführer und den beiden

Leitern, vor allem Erich Jordi, im Namen aller Kameraden herzlich zu danken für ihre fürsorgliche, umsichtige Leitung und Führung. *H. P. S.*

DIE SEITE DER VETERANEN

Veteranen-Tourenprogramm 1958

Besprechung und Festlegung des Veteranen-Tourenprogramms für 1959: Dienstag, den 7. Oktober, 20.15 Uhr in der «Harmonie», Säli im 1. Stock. Tourenvorschläge sind vor dem 7. Oktober schriftlich dem Veteranenobmann einzureichen. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Obmann Toni Sprenger.

Zuckerfabrik Aarberg

Der Besuch der Zuckerfabrik Aarberg findet Donnerstag, den 23. Oktober statt und nicht wie im Tourenprogramm für 1958 vorgesehen, Samstag, den 25. Oktober. Anmeldungen bis spätestens 15. Oktober an den Veteranenobmann Toni Sprenger, Tel. 4 07 54 unter Angabe ob mit Kollektivbillet. Abfahrtszeit und Route bleibt sich gleich.

Veteranen-Tourenwoche in der Lenk
23.–31. August 1958

Tourenleiter: Toni Sprenger, Veteranenobmann; Teilnehmer: 8 Mann mit einem Durchschnittsalter von 69 Jahren, wobei der Älteste 78, der Jüngste 64 Jahre zählte. Warum das Alter genannt wird? Um auch hier den Mangel an Nachwuchs zu zeigen; denn es sieht so aus, als ob diese gediegenen Tourenwochen mangels Beteiligung einmal verschwinden könnten. Das wäre aber schade, und wir möchten den warmen Appell an jüngere Veteranen richten, es einmal mit uns zu wagen. Wir sind überzeugt, sie würden es nicht bereuen. Damit könnte aber auch eine schöne Tradition weitergeführt werden.

An der Vorbesprechung, zu welcher nur im Cluborgan eingeladen wurde, waren 15 Mann anwesend, und wir hatten erwartet, wenigstens eine Gruppe von 12 Mann zusammenzubringen. Merkwürdigerweise befand sich unter den Teilnehmern keiner der Kameraden, die den Standort vorschlugen und ihn massgebend bestimmen halfen.

Dem Obmann sei übrigens für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung wärmstens gedankt. Als erfahrener Troupier hat er vorher rekognosziert, und die Tourenwoche war denn auch ausgezeichnet organisiert. Es schien uns, er habe sogar mit Petrus paktiert, denn das Wetter wollte uns gut, und wir konnten das Programm restlos durchführen.

Schon am Samstag wanderten wir nach dem Mittagessen auf der linken Talseite bis zu den Simmenfällen hinauf. Der Anblick dieser gischtsprühenden Fälle ist grossartig und hier konnten wir die junge Simme in ihren Flegeljahren beobachten. Rückmarsch auf der andern Talseite, so dass wir bereits am 1. Tage einen guten Überblick über das Tal erhielten.

Am Sonntag ging es im Jeep nach Iffigenalp, dann zu Fuss, bei gutem Wetter, über Langermatten auf das Obere Laubhorn (ca. 2000 m). Wir schätzten jeweilen die gründliche Orientierung durch unsere geländekundigen Kameraden. Abstieg über Käliberg zu den Simmenfällen und Rückmarsch in unseren «Hirschen».

Montag strömender Regen. Schnell wurde der Ruhetag eingeschoben; wir lasen aus dem Heimatbuch über das Simmental und erweiterten unsere Kenntnisse über diesen schönen Landesteil. Gegen Mittag zeigten sich blaue Löcher im Gewölk, und wir beschlossen, dem Fermeltal den für Mittwoch vorgesehenen Besuch abzustatten. Der Aufstieg durch kühlen Tannenwald dem tiefeingeschnittenen Fermelbach entgegen war angenehm. Nur wenige Leute und noch weniger Autos begegneten uns; es war direkt wohltuend. In Stalden stärkten wir uns in einem netten Wirtschäftchen, dessen währschafte Wirtin zu unsern Ehren rasch die Schweizer Fahne hisste. Im Hintergrund hatten wir das imposante Bild der Spillgerten und als linken Talabschluss das Albristhorn; über allem ein klarblauer Himmel, einfach